Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 11 (1964)
Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zeugbauprojekte Europas. Die Gesamtkosten dieses Programmes wurden von der schwedischen Regierung auf über 7 Mia sFr. veranschlagt. Bereits wurde ein Expertenausschuss geschaffen, der im Namen der schwedischen Regierung die wirtschaftliche Entwicklung des Viggens bei Industrie und Luftwaffe überwachen soll.

Trotz der für schwedische Verhältnisse gewaltigen Kosten ist die schwedische Regierung offenbar der festen Auffassung, dass dieses Projekt eine günstigere Lösung darstellt als die Beschaffung gleichwertiger Flugzeuge im Auslande.

Die schwedische Regierung hat — der Welt gegenüber — nicht nur den klaren Willen zur Neutralität in der Selbständigkeit und kraftvollen Selbstbehauptung dokumentiert, sondern auch sehr unmissverständlich auf die in Zukunft noch zunehmende Bedeutung des Hochleistungs-Mehrzweckjägers hingewiesen. Obwohl Schweden — wie die Schweiz — auch ein Bloodhound-2-Flablenkwaffen - Programm realisiert, wird der sehr massiven Neuausrüstung der schwedischen Luftwaffe in den siebziger Jahren, mit etwa 800 neuen Hochleistungsflugzeugen (trotz der angelaufenen Produktion des Drakens!), nunmehr höchste Priorität gegeben. Die leider weitverbreitete Meinung, Jagdflugzeuge seien im Zeitalter der Lenkwaffen fast nebensächlich geworden, wird dadurch entscheidend entkräftet.

Die schwedische Regierung ist auch überzeugt, dass es für die technisch - wirtschaftliche Entwicklung des Landes von ausschlaggebender Bedeutung ist, eine leistungs- und wettbewerbsfähige Luftfahrtindustrie zu halten. Sie weiss auch, dass im besonderen der hohe Rüstungsstand ihrer Luftwaffe für die eigene Aussen- und Wehrpolitik einen überragenden, schützenden Einfluss auszuüben vermag; jedes Land, das vom Ausland militärisch beurteilt wird, wird auch — und sehr oft in Priorität — nach dem Stand seiner Luftrüstung bewertet, da sie, gerade infolge der finanziellen Opfer, die hierzu notwendig sind, den stärksten Ausdruck des Wehrwillens darstellt.

Das schwedische Volk hat dieses Opfer gebracht und ist auch bereit, es heute und in den kommenden Jahren zu bringen, damit die Zukunft des Landes gesichert bleibt.

Die Zukunft der schweizerischen Luftverteidigung

Kleinmut steht uns Schweizern schlecht an. Die grossen Opfer, die eine moderne Luftverteidigung und ein wirksamer Zivilschutz erfordern, sind eine Notwendigkeit der Zeit, der wir uns nicht, wie ein Straussvogel bei kommender Gefahr, dadurch entziehen können, dass wir den Kopf in den Sand stecken.

Die Luftverteidigung wird uns in den kommenden Jahren noch weitere, sehr grosse finanzielle Opfer kosten. Neben der laufenden Mirage-Beschaffung ist ein umfassendes Warn- und Führungssystem zu entwickeln, welches der Luftverteidigung dient und unseren Erdstreitkräften die notwendige Warnung geben kann — aber auch eine Conditio sine qua non ist, damit Zivilschutz überhaupt sinnvoll eingesetzt werden kann. Den Flabtruppen sind weitere massive Kredite zuzusprechen, damit sie ihre angefangene Umrüstung beenden könnten. Die Bloodhound-Stellungen müssen unbedingt geschützt werden; Bauarbeiten und Verbunkerung der Stellungen drängen sich zwingend auf. Die Abwehr von Lenkwaffenangriffen aller Arten verlangt neue Massnahmen, die in Angriff genommen werden müssen. Der Zivilschutz muss gewaltig ausgebaut und nach den neuesten Erkenntnissen der möglichen Kriegsformen ausgerichtet werden.

Dies sind lebensnotwendige Schutzmassnahmen für unser Volk und seine Armee, deren Vernachlässigung nicht verantwortet werden kann. Die Frage, ob wir uns dies alles leisten können, ist berechtigt. Solange wir aber nur die Hälfte dessen ausgeben, was andere Staaten (im Durchschnitt) für ihre Verteidigung ausgeben, solange wir Milliarden für das Rauchen und den Alkohol verschwenden, darf niemand die Möglichkeit, dass wir es uns leisten können, ernsthaft in Frage stellen.

Wehrtechnische Zusammenarbeit der Neutralen?

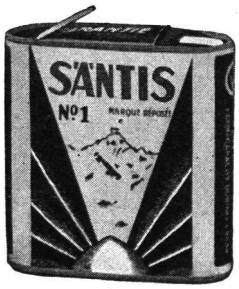
Der Gedanke, dass die drei neutralen Staaten in Europa eine engere wehrtechnische Zusammenarbeit anstreben sollten, ist nicht neu. Schon im Zusammenhang mit der Prüfung des schwedischen Jägers «Draken» wurden derartige Meinungen in der Schweiz geäussert. Der Gedanke ist ohne Zweifel bestechend. Oesterreich hat in seiner Luftrüstung bereits diesen Weg eingeschlagen, als es von Schweden die älteren J-29-Jäger kaufte.

Wenn auch die Schweiz — nach wie vor — die finanzielle Kraft hat, einen selbständigen wehrtechnischen Weg zu gehen, so gibt es doch viele Argumente, welche für eine gemeinsame Rüstung der Neutralen sprechen und welche eine rentablere und rationellere Kriegsmaterialbeschaffung ergeben würden; dies wäre bestimmt wirtschaftlicher als der heute praktizierte Alleingang.

J. R. Lécher

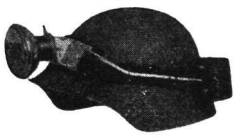
Preiswerte Briefmarken!
300 herrliche Jugoslawien sFr. 15.–,
300 herrliche Oesterreich nur sFr. 10.–, 1000 alle Welt nur sFr. 20.–
Spreitzer, Wien-Schwechat, Fach 41, Oesterr. Postcheck Zürich 80 - 54615

Zur Zivilschutz-Ausrüstung
SÄNTIS
Qualitäts-Batterien
SÄNTIS Batteriefabrik
J. Göldi RÜTHI/SG



ZIVILSCHUTZ + FEUERWEHR

NEU: «ATLANTIC F»-Laterne, kombiniert mit **Scheinw., Flut-** und **Bodenlicht** sowie für verschiedene **Signalzwecke** mit einlegbaren Farbenscheiben, auf Wunsch mit **praktischem Umhänger** zum Tragen auf der Brust. Absolut **unverwüstlich, rostfrei** u. **wasserdicht.** Brenndauer ca. 30 bis 35 Stunden. Preis Fr. 28.— plus Umhänger und Farbensatz.



Stirn- und Helmlampe «METALLUM». Sehr **lichtstark** und **robust.** Mit Gehäuse für 3 Monozellenbatterien (oder mit Taschenlampengehäuse auf dem Helm tragbar). Kein Wackeln auf dem Helm. Preis ohne Batterien Fr. 31.80. Hierzu Batterien von bester Qualität. Ferner, neuzeitliche **Scheinwerferlampen** mit Trocken- und aufladbaren Dauerbatterien, mit und ohne Blinklicht.
Diverse Taschenlampen und Batterien aller Art.
Prospekt und nähere Angaben erhalten Sie gerne durch die Generalvertretung
X. Marquart, Oberriet-Loo SG ✆ 071/78522 od. 78398
Vertretungen elektrischer Artikel Telefonnummer ab 8. Juni 071/78 15 22 oder 78 13 85